

**Frau Ursula von der Leyen  
Präsidentin  
der Europäischen Kommission**

**Rom, den .....April 2020**

**Betr.: EINE EUROPÄISCHE KOOPERATIVE WIRD DEN EUROPÄISCHEN TRAUM  
RETTEN**

Sehr geehrte Frauen Präsidentinnen,

wir schreiben Ihnen , um einige Überlegungen zum Fortschreiten des Notstandes vorzutragen und welcher Dringlichkeit es bedarf, mit entsprechenden Instrumentarien, die verheerenden Auswirkungen der COVID-19 Pandemie , die diese im sozialen und wirtschaftlichen Leben auf unserem Kontinent und speziell in unserem Land erzeugen, zu bewältigen.

Unsere Städte sind leer, Geschäfte und Unternehmen sind gestoppt, Menschen sind in ihren Wohnungen eingeschlossen und warten darauf, ihre Leben wieder fortsetzen zu können. In den härtesten Prüfungen der Geschichte stehen wir oft vor einem Scheideweg: Egoismus oder Solidarität? Vereinsamung oder Zusammenarbeit?

In dieser Fase glauben wir fest , dass Zusammenarbeit die Lösung ist , um die europäischen Staaten und Bürger aus dieser Fase herauszuführen. Italien hat als Erstes die Notlage erlitten und die italienischen Kooperativen arbeiten weiterhin fuer die Gesundheit der Menschen und garantieren Produkte und Dienstleistungen für den notwendigen Bedarf der Bevölkerung.

Ein Europa der Bürger und einer von Typologie und Grösse unabhängigen Gesamtwirtschaft,  
ein Europa der sozialen Rechte, Demokratien und Freiheiten, ein Europa der offenen Märkte und gleichzeitig ein Europa der wirtschaftlichen und sozialen Tragfähigkeit: dies ist unser Europa, kein Europa der bürokratischen Starre, Technokratie und nationalem Egoismus.

Jetzt ist die Zeit, um den Pfad zu korrigieren und in einer Pandemiekrise, die Millionen von Leben bedroht, kann Solidarität nicht allein haushaltspolitischen Gründen untergeordnet sein.

Europa wurde als "Kooperative" gegründet, bevor sie eine "Gemeinschaft" wurde und schliesslich in eine Union gepresst wurde.

Wenn wir heute aussschliesslich nationale Interessen unterstützen, leisten wir nationalen Trieben Vorschub, die schon zu ernsten Einflüssen der gemeinsamen Institutionen entbrannt sind.

Es ist an der Zeit, um Finanz- und Geldpolitik zu erweitern. Die Situation erfordert aussergewöhnliche und bis dato neue Interventionen, die den Staaten erlauben, direkte Mittel zu erhalten, um die Realwirtschaft zu unterstützen und die am meist leidenden Bevölkerungsgruppen abzusichern.

Die erreichten Vereinbarungen der Eurogruppe sind nur ein erster Schritt; es bedarf nicht nur dem ESM , trotz offensichtlich überarbeiteter Konditionen und des Umfangs bereitgestellter Ressourcen für einzelne Länder, allein, um Italien und Europa zu retten.

Vielmehr hoffen wir, dass der "Recovery Fund" , der in dem Abkommen vorgesehen war , dessen Diskussion allerdings verschoben wurde, ein wirkungsvolles Instrumentarium darstellt, die Ausgabe von ausserordentlichen Eurobonds und von gemeinschaftlichen Garantien umzusetzen.

Heute ist das Risiko der Massenaufheizung greifbar, mit depressiver Politik fuer die nächsten Jahre, Misstrauen und diesmal offener Bürgerablehnung gegenüber der Europäischen Union.

Die italienischen Kooperativen werden weiterhin daran arbeiten, dass keine Person zurückgelassen wird. Keine / keiner kann sich selbst retten.  
Das ist das Europa, das wir wollen.

Italien ist ein grosses Land, frei und demokratisch, und fordert, in der Lage zu sein, seinen vollen Beitrag zu leisten "auf ebenbürtigem Spielfeld und Bedingungen mit den anderen Staaten", damit Europa wieder eins werde und schliesslich kooperativ.

Wir danken Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit  
und verbleiben mit vorzüglicher Hochachtung

Mauro Lusetti, Präsident, Allianz der Italienischen Kooperativen

Maurizio Gardini, Co-Präsident

Giovanni Schiavone, Co-Präsident